**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 21

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stand auf die Höhe zu bringen und auf der Höhe zu erhalten. Die Selbsthilfe verlangt bessere allgemeine und gewerbliche Bildung, Ausrüftung mit den Waffen der Genofsenschaft, engere und fühlende Solidarität, Einigfeit und Frieden mit den Berufsfollegen, Ordnung und Gewissenhaftigkeit im eigenen Geschäfte, Vorsicht und Umsicht in allem Tun und Handeln."

# Verschiedenes.

Aus der ungarischen Holzindustrie. Der schweizerische Holzmarkt hat an dem der ungarischen Holzindustrie lebhaftes Interesse, weil er einen Teil seines Bedarses in Ungarn dect und auch im Einkauf viel Berührungspunkte besitzt. Nun ist in den letzen beiden Jahren auf dem ungarischen Holzmarkt seitens der Budapester Bankinstitute eine Gründertätigkeit entwickelt worden, die geradezu unheimlich war. Eine Aktiengesellschaft nach der anderen wurde ins Leben gerusen. Allen Unternehmungen standen bedeutende Kapitalien zur Seite und man wußte das nach Anlagen suchende Publikum mit gutem Erfolg sür Holzaktien zu interessieren. Nun stellt sich aber deraus, daß die bisherigen Ergebnisse dieser neuen Gesellschaften zum Teil große Enttäuschungen gebracht haben. So sieht sich die Libaner Holzindustrie-Aktiengesellschaft in Liban (Ungarn) gezwungen, ihre Aktionäre zu benachrichtigen, daß das nunmehr beendete Geschäftsjahr bei einem Aktienkapital von 3,6 Mill. Kr. einen Berlust von etwa 1 Mill. Kr. gebracht hat. Die Aktionäre sind hiervon umsoweniger erbaut, als die Gründung unter großen Berheißungen erfolgte, und man in sachverständigen Kreisen bezweifelt, daß es möglich sein werde, das Unternehmen rentabel zu gestakten. Andere Gesellschaften sind in einer ebenso wenig bezneibenswerten Lage.

Bundesbeiträge wurden zugesichert: Dem Kanton Luzern an die Kosten des Aufforstungsprojektes Niespel-Enzegg, des Kantons Luzern (Boranschlag Fr. 38,047), sür Aufforstung und Entwässerung 70 % von Fr. 12,027 Fr. 8,418.90, an die übrigen Kosten 50 % von Fr. 3090 Fr. 1.545.—, an die Bodenerwerdskosten 40 % von Fr. 22,930 Fr. 9,172.—. Total Fr. 19,135.90; dem Kanton Graubünden: a) an die Kosten einer Schukwaldanlage auf Muottas Tais, Gemeinde Pontresina (Boranschlag Fr. 15,000), 70 %, dis zum Maximum Fr. 10,500; d) an die Kosten des Nachtragsprojektes sür die Waldweganlage Steinwald, Gemeinde Waldenstein (Voranschlag Fr. 2500), 20 %, dis zum Maximum Fr. 500.

Grziehung der Mieter. Bahnbrechend in der Wohnungsverbesserung ist die Stadt Neuenburg vorgegangen, die ein einsaches Versahren anwendet, um die kleinen Mieter zu einer zweckmäßigen Behandlung der Wohnräume zu erziehen. — Bekanntlich wirkt der große Kostenauswand für Reparaturen bei kleinen Wohnungen, — zumal, wenn die Mieter oft und rasch wechseln — auf die Höhe des Mietzinses empsindlich ein. Ein Weniger an Neparaturen würde eine geringere Bemessung des Mietzinses möglich machen. Diesen Grsahrungssat hat sich die genannte Stadt zu Auzen gemacht; sie berechnet die Monatsmiete so, daß letztere eine seste Summe sür Wiederherstellungen in sich einbegreist. Die Kosten aller vorkommenden Reparaturen werden jedem Mieter angeschrieben, alle drei Jahre ersolzt eine Abrechnung wischen Stadt und Mieter, alsdann werden die nicht verausgabten Summen dem Mieter auf sein Sparbuch überweisen. — Diese Bestimmung hat in vielen Källen vorzüglich gewirkt. — Es wurden infolgedessen die Wohnungen schonend behandelt, durch zweckmäßiges Lüsten

und Besorgung der Wäsche auf den vorgeschriebenen Waschstellen trocken gehalten, wodurch die Tapeten wie auch der Anstrich nicht so schnell wie sonst in Kleinleute wohnungen verdorben wurden; kleinere Reparaturen wurden von den Mietern sofort selbst besorgt oder rechtzeitig, ehe größerer Schaden entstand, von der Haus verwaltung erbeten. Die meisten Mieter ersparen durch diese sinnreiche Einrichtung einen guten Teil der Reparaturrechnung, verschiedenen wurde sogar die Gesamtsumme, die im Mietzins enthalten war, gutgeschrieben.

Schneedruckschaden. In den Waldungen des Heinzenbergs (Graubünden) liegen, wie auch anderwärts, ungeheure Holzmaffen am Boden. Die Zerstörung rührt von dem großen Schneefall vom letzten Januar her. Wenn auch das Holz verwertet werden kann, so ist doch der Schaden, den manche Gemeinden dadurch erleiden, ein großer.

Sägereibrand. In der Nacht vom 16./17. August wurde die Sägerei Gillard & Co. in Bex durch Feuer vollständig zerstört. Enorme Holzvorräte wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Franken.

Ungeheure Waldbrände werden wieder aus verschiedenen Gegenden Nordameritas her gemeldet. Am stärfften wüten dieselben in Nord Jbaho, wo auch mehrere in den ehemaligen Wäldern liegende Ortschaften und ein Lebenswittelzug mitrerbrannt sind

und ein Lebensmittelzug mitverbrannt find.
Washington, 13. Aug. Zwei Bataillone Insanterie gehen von den im Manöver stehenden Truppen ab zur Bekämpfung der Waldbrände, die im Westen von Montana und im Norden van Joaho an der Creat Nothern, der Nothern und der Pacific Kailway ausgebrochen sind. Nötigenfalls werden die Manöver unterbrochen, um das Feuer zu bekämpfen.

Eine Vorrichtung zum Abfangen von Wasserstößen, durch welche das Platzen und Reißen der Wasserleitungsdruckrohre verhindert wird, ist von der Firma Emil Tscharnke, Ersurt, in den Handel gebracht worden. Diese Ersindung bezieht sich auf einen Apparat, der an der Abzweigung der Gebäudewasserleitung von der Straßenwasserleitung in erstere zu dem Zwecke eingeschaltet wird, die durch das rasche Schließen von Bentilen in der Straßenwasserleitung wie in Hauskeitungen entstehenden Wasserlöße nicht in die Rohre der Wasserleitungen des Gebäudes gelangen zu lassen. Dieser Zweck wird dadurch erreicht, daß an dem neuen Apparate zwei durch einen engen Kanal verbundene, kugelförmige Hohräume angeordnet sind, in welche das Wasser an der einen Sohlraum tangential anschließenden Kanal eintrit, während auf der anderen Seite die Gebäudewasserleitung an einen vom zweiten Hohlraum tangential abzweigenden Ubzugskanal angeschlossen ist. Diese sogenannten Wasserstoßfänger, D. R. B. 216,915, haben sich der Praxis bereits sehr gut bewährt; Prospekte und sonstitus Aussessen gut dem Genannten Firma an Interessenten gratis und franko versandt.

Fortschritte der Azetylenindustrie. Daß das Azetylen als das billigste künstliche Licht, das zudem den weitern Vorzug hat, daß es in den kleinsten Anlagen erzeugt werden und an allen Orten als Ersak von Gasoder elektrischer Beleuchtung leicht beschafft werden kann, noch nicht weiteste Verdreitung gesunden hat, liegt, wie bekannt, einzig in seiner Explosionsgesährlichkeit. Num soll auch dieser Nachteil beseitigt werden; dies geschieht, wie Dipl. Ingenieur K. Ruegg mitteilt, durch die Verwendung von sog, gelöstem Azetylen, das gänzlich ungesährlich ist. Unter gelöstem Azetylen versteht man eine Art komprimierten Azetylens; es wurde sestgestellt,

daß Azeton die Eigenschaft besitzt, pro Atmosphäre Druck bas 24fache seines Volumens an Azetylengas zu absor= bieren, welche Lösung nicht explosibel ist. Das vorgereinigte Metnlen wird unter Druck in Stahlflaschen eingefüllt, die porose Stoffe enthalten, die sich mit Uzeton vollgesogen haben. Auf diese Weise können bei 10 Atmosphären Druck 100 l Azetylen pro Liter Flascheninhalt aufgespeichert werden. Dieser Druck kann mittels eines auf die Flasche aufgemachten Reduzierventils jederzeit so weit herabgemindert werden, als für die praktische Verwendung gewünscht wird. Für das gelöste Azetylen eröffnen sich zahlreiche Anwendungsgebiete: Beleuchtung von Gifenbahnwaggons, Tramwagen, Automobilen, Scheinwerfern, Nachten, Berwendung in Kinematographen, in der autogenen Schweißung, besonders für unterwegs vorzunehmende Reparaturen auf Schiffen, Automobilen usw.; ganz besonders dürfte gelöstes Azetylen auch bei Theatern als Notbeleuchtung zur Einführung kommen.

Bezüglich Billigkeit kommt der Beleuchtung mittelft Azetylen (Glühftriimpfe) am nächsten diesenige mittelft Gasglühlicht, die etwa das 1½ fache der ersteren erfordern würde, während Azetylenbeleuchtung mittelst gewöhnlichem Brenner etwa 21/2 mal so hoch zu stehen kommt als solche bei Verwendung von Glühftrumpfen, und 14/5 mal fo hoch als Gasglühlicht; Petroleumbeleuchtung siellt sich zura 31/2 mal, Kohlenfadenlampenbeleuchtung etwa 5½ mal so hoch als Azetylenbeleuchtung mit Glüh-

Sofern die gemachte Erfindung in allen Beziehungen sich bewähren follte, dürfte eine Revolutionierung in der Beleuchtungsbranche und Industrie bevorstehen.

Londons Wasserversorgung. Zurzeit wird in London vom Metropolitan Water Board ein neues Reservoir errichtet. Die neuen Wasserwerke werden einen fünftlichen See enthalten, der 416 Acres mißt und 12 Milliarden Liter Wasser faßt; das Reservoir soll 1,600,000 Versonen mit Wasser versorgen. Die Kosten des Unter-nehmens, einschließlich der Konstruktion, die allein 340,770 Pfd. St. beträgt, werden sich auf 550,000 Pfd. St. belaufen.

Während fast zwei Jahren sind ungefähr 1200 Leute täglich mit der Berftellung beschäftigt gewesen; auf dem Bauplan arbeiten Lokomotiven auf 25 km Geleisen, Duzende von Lastwagen elektrische Motore und Pumpen, sowie mehrere Kilometer einer temporären Wasserleitung. Die Pumpen können 800 Mill. Liter Wasser pro Tag hochschaffen. Eine der bemerkenswerten Einzelheiten des neuen Reservoirs ift die Konstruktion des großen Wasserbehälters. Drei Millionen Tons Erde sind notwendig, um ihn herzustellen und die Hälfte der Arbeit ist bereits getan.

Die Arbeiten zur Erstellung der Luftseilbahn Läufelfingen-Beglingen für die Gipsunion A. G. Burich nehmen einen erfreulichen Fortgang. Die 50 zu erstellenden Ständer, welche eine Masse von Holz und Gifen ersordern und wovon unter anderen einer die beträchtliche Höhe von 34 m aufweift, sind zum großen Teil errichtet. Ebenso find die nötigen Drahtseile zur Hälfte schon gespannt. Doch werden immerhin noch ein oder wei Monate vergehen, dis das Werk zum Betriebe fertig erstellt ift. Die Erstellungskoften werden nahezu auf eine Million Franken kommen. Die Bahn wird in die dortige Gegend zahlreiche Besucher ziehen.

Söhere Fachichule für Dekorationskunft. Die vom Deutschen Berbande für das faufmännische Unterrichtswesen in Braunschweig, vom Deutschen Werkbunde in Dresden und dem Verbande Berliner Spezialgeschäfte gegründete Höhere Fachschule für Dekorationskunst beginnt am 1. September in Berlin ihre Tätigkeit. Sie erblickt ihre Hauptaufgaben darin, praktisch und kunstlerisch gut ausgebildete Schaufenster-Dekorateure zu erziehen. Demgemäß ift auch die Anordnung des Lehrplans und die Auswahl der Lehrfräfte erfolgt. Die prattischen Uebungen für Anfänger werden unter der Affistenz von Dekorateuren, die bereits in großen Geschäften selbständig tätig waren, in einem eigens dazu eingerich= teten Ladenlokal stattfinden, damit die Schüler die Möglichkeit haben, fich mit allen für ihren zufünftigen Beruf nötigen Sandgriffen vertraut zu machen. Außerdem bietet sich den Fortgeschrittenen dadurch Gelegenheit zur Berwertung der erworbenen Kenntnisse, daß eine Anzahl angesehener Spezialgeschäfte der verschiedensten Branchen ihre Fenster in regelmäßiger Wiederholung durch die Söhere Fachschule für Dekorationskunft dekorieren laffen wird.

Hand in Hand mit der praktischen Ausbildung er= folgt die des fünftlerischen Geschmacks der Schüler burch namhafte Künstler, Kunstgewerbler und Kunstschriftsteller. Da außer der Leiterin der Schule, Frau Oppler-Legband, u. a. Dr. Osborn und Fritz Stahl (Stillehre), die Architekten Bernoulli und Thiersch (Grund- und Aufrißzeichnen), die Kunstmaler Lucian Bernhard und Julius Klingler (Schrift- und Plakatzeichnen), und Herr Architekt Ernst Friedmann (praftische Stillbungen) Unterricht erteilen werden, so ift zu erwarten, daß die Schule die hohen Aufgaben, die sie sich gestellt hat, auch erfolgreich be-

wältigen wird.

Wie foll die Speisekammer eingerichtet sein? In Nr. 27 der "Bauwelt" weist Frau Regierungsbaumeister Hochhaus auf einen längst gefühlten Uebelstand hin, dem man besonders in Großstädten begegnet, nämlich dem, daß beim Wohnhausbau der Szeisekammer nicht die ihr gebührende Beachtung geschenkt wird, und daß dieser Raum nicht den hygienischen Forderungen der Jetzeit entspricht. Wenn man von einer Kleinstadt oder vom Lande nach Berlin oder einer anderen Großstadt kommt und hier auf eine Mietswohnung angewiesen ift, wird man es doppelt unangenehm empfinden, daß für die Speisen nur ein kleiner, winziger, häufig dunkler und unventi-lierter Raum zur Verfügung steht, der in keiner Beise auch nur bescheibenen Ansprüchen genügt. Infolge der mangelnden Ventilation sind die aufbewahrten Speisen leicht dem Verderben ausgesetzt, und auch dem Einmsten von Ungeziefer ift nicht genügend vorgebeugt. Un eine regelmäßige, leichte und schnelle Reinigung, die für einen Raum, in dem Speisen aufbewahrt werden, besonders oft erforderlich ist, kann infolge des geringen Plages gar nicht gedacht werden. Bor allem ist es sehr erschwert, in vielen Fällen überhaupt unmöglich, die Wände abzuwaschen ober abzufegen, worauf in erster Linie Bedacht genommen werden müßte. Durch das Festsetzen von Krankheitskeimen, Pilzen usw. an den rauhen Wänden oder dadurch, daß Spinnen, Ameisen usw. sich in den Mauersugen und unter der Decke ansiedeln, werden die Speisen leicht dem Verfaulen und Verschimmeln ausgesett, oder werden ungenießbar. In ungeeigneten Räumen Speisen oder unverschloffene Getränke aufzubewahren, muß unter allen Umftanden recht unappetitlich wirken, ja, kann durch Förderung der Fäulniserregung fogar eine Gefährdung der Gesundheit mit sich bringen. Frau Ingr. Probst, Berlin, fagt nun folgendes:

Um den bestehenden Uebelständen erfolgreich begegnen zu können, muß einmal darauf gesehen werden, mehr Plat für die Speisekammer zu opfern, andererseits muß man danach streben, eine leichte, schnell durchzuführende Reinigung des gesamten Raumes, vor allem auch der Wände, ermöglichen zu können. Erfte Bedingung bürfte es wohl hierfür sein, den Fußboden und die Bande derart auszuführen, daß sie mit einem glatten, unbedingt dichten Material verkleidet werden, wobei vor allem ge-

GEWEEBLROSEUR

brannte Fußboden- und Wandplatten in Frage kommen. Die Auskleidung der Speisekammer mit Platten findet verhältnismäßig noch wenig Anwendung, verdiente aber, dank der vielen Borteile, die sie mit sich bringt, immer mehr in Aufnahme zu kommen. Ein Belag aus gesinterten Platten für Fußböden und Wände der Speisekammern wäre geradezu als ideal anzusehen. Bei Holz-fußböden, wie sie bisher üblich waren, kann sehr leicht durch verschüttete Speisen und Getranke Bilge- und Schimmelbildung und dadurch völliges Verderben der aufbewahrten Nahrungsmittel verursacht werden. Die Reinigung eines solchen Plattenbelages ist denkbar einfach und dabei derart grundlich ausführbar, wie fie bei anderen Verkleidungen gar nicht möglich ift. Auch wird es vereitelt, daß fich Ungeziefer ober Mäufe und Katten als unwilltommene Gafte in der Speifekammer einlogieren. Schließlich ift es auch nicht zu unterschätzen, daß die Speisen in keiner Weise im Geschmack beeinträchtigt werden können, wie es sonft leicht durch Holzsußboden oder deren Anstriche, sowie durch frischgestrichene Wände leicht der Fall ift.

Es sind demnach eine Fülle von Vorteilen, welche die Austleidung der Speisekammern mit einem dichten Material, wie es Mosaik- und Wandplatten sind, mit sich bringt und die Hauswirte sollten unter Berücksichtigung der Wichtigkeit, die der Speisekammer beizumessen ist, die geringen Mehrkosten nicht scheuen und für eine sachgemäße Aussührung der Speisekammern Sorge tragen.

Altuminium - Industrie - Attiengesellschaft in Reushausen. Aus Frankfurt a. M. wird dem "B. B.-C." geschrieben: Der günstige Geschäftsgang, der in einer der letzen Aufsichtsratssitzungen der Gesellschaft konstatiert worden ist, sindet noch seine Bestätigung durch die starke Aussuhr von Aluminium aus der Schweiz nach dem Deutschen Reich im ersten Halbsahr dieses Jahres; die Exportzissern nach anderen Staaten liegen noch nicht vor. Es wurden exportiert im ersten Quartal 756,700 gegen 422,200 kg im Borjahre; in den beiden ersten Quartalen wurden zusammen 1,349,500 gegen 792,500 kg ausgesührt. Die Steigerung der Aussuhr beträgt alsorund 75% gegen das Vorjahre.

## Literatur.

Die Güterzusammenlegung. Urfprung, Zweckund volkswirtschaftliche Bedeutung. Bon J. Girsberger, kant. Kultur-Ingenieur, Zürich. (Schweizer Zeitfragen Heft 39). 2. Auflage, 31 Seiten, gr. 8°, mit zwei Klanbeilagen. Zürich 1910. Berlag Art. Institut Orell Füßli. 60 Cts.

Eine Schrift, die in eingehender Darlegung und Begründung die Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit von wirtschaftlichen Reformen darlegt und die für die Durchführung erforderlichen Richtlinien und Wegleitungen anzibt, sowie die gegen diese Reform erhobenen Einwendungen überzeugend widerlegt, darf lebhaft begrüßt werden und der zustimmenden Aufnahme in allen Kreisen der Landwirtschaft und der dieser verwandten Berufsarten sicher sein. Als eine nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch allgemein unser Wirtschaftseben in besonderer Weise berührende Reform darf nun die Güterzuf ammenlegung bezeichnet werden. In dieser zeitzgemäßen Reform, die in mehreren Kantonen, so namentlich in den Kantonen St. Gallen, Aargau und Baselland, in größerem Umfange zur Durchführung gekommen, kann man in der Tat, wie der als Motto angeführte Aussspruch von Regierungsrat Lug (Zürcher Jahrbuch für Gemeinnützigleit 1904/05) besagt, ein Mittel erblicken, das "wie kaum ein anderes im Stande ist, die Lande

wirtschaft in ihren Grundpfeilern zu heben und zu verbessern und insbesondere auch der "Leutenot" entgegenzu-Für Unhandnahme und Durchführung diefer wichtigen Reform das Verständnis zu fördern und die Bedingungen hiefür zu schaffen, heißt, die Jetzeit mit ihren neuen Konjunkturen, die zu einschneidenden Uenderungen in der Betriebsweise zwingen, verstehen, sich ihr anpassen und unterordnen. Für Ermöglichung rationeller und vorteilhafter Bebauung des Bodens erweisen sich als unumgänglich notwendig die Schaffung größerer Parzellen, wodurch auch der Maschine eine größere Bedeutung zufällt, und die Anlage von genügenden, von jeder Art Servituten u. drgl. freien Feldwegen. In der Schrift Girsbergers find diese Verhältniffe in ihrer hiftorischen Entwicklung anschaulich geschildert; sodann werden in überzeugender Weise besprochen die Aufgaben der Güterzusammenlegung und die Mängel der heutigen Feldereinteilung; Grundsätze für die administrative und technische Durchführung der Güterzusammenlegungen; volkswirtschaftliche Bedeutung der Arrondierungen. Zur Unterftützung der Ausführungen und zur Veranschaulich ung der Vorteile der Zusammenlegungen sind der Broschure zwei Plane beigegeben, die diese Vorteile tatsach

lich in die Augen springen lassen.
Als Beleg der durch die Zusammenlegung von Parzellen erzielten Wertvermehrung sei ein Beispiel angesührt. Das 306 ha große Areal der Zusammenlegungspläne im Bezirk Werdenberg, das im Jahre 1884 einer Regulierung unterworsen worden war, wurde 10 Jahre später wiederum in sorgfältigster Weise bonitiert. Hiebei ergab sich nach Abzug aller Ausgaben sür diese Melioration, u. a. auch der Kosten einer erstmaligen starken Düngung und kleinerer Entwässerungen, doch noch eine Wertsteigerung von insgesamt 43 % des früheren Landwertes oder von 732 Fr. pr ha.

Für den Kanton Zürich wird, unter Zugrundlegung einer durchschnittlich erreichbaren Wertsteigerung von 500 Fr. per ha, allein für das Ackers und Wiesland der kleinen und mittelgroßen Bauerngewerde in den vier Bezirken Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf eine mögliche Wertsteigerung von 8½ Millionen Fr. herausgerechnet. Für den ganzen Kanton ergäbe sich ebenfalls nur dei Berücksichtigung der kleinen und mittelgroßen Gewerde, eine Mehrwertsumme von über 25 Millionen Fr., d. h. es könnte der zürcherischen Landwirtschaft Jahr für Jahr mehr als eine Million erspart werden, wenn sie sich die Borteile der Güterzusammenslegung allgemein zu Nuben zöge.

Der Anbahnung dieser, wie hieraus ersichtlich, so eminent vorteilhaften Reform wird der Umstand, daß bezügliche gesetliche Grundlagen ins schweizerische Zivilgesethuch aufgenommen sind, sehr zu statten kommen, und man darf sich wohl der Zuversicht hingeben, daß mit Infrasttreten dieses Gesethuches Güterzusammenlegungen in verhältnismäßig viel rascherem Tempo und in weit größerer Zunahme als bisher zur Aussührung kommen werden.

Da von der Ueberzengung von der hohen volkswirtschaftlichen Wichtigkeit der Güterzusammenlegungen noch nicht alle Kreise nachhaltig durchdrungen sind und ossener und geheimer Widerstand gegen diese Kesorm in den Kreisen den Bauernsame noch vielerorts und manig sach vorhanden, ist der verdienstvollen, populären Schrift Girsbergers weiteste Verbreitung zu wünschen; nur durch unermüdliche Aufklärung, Belehrung und Propaganda, die auch hier nicht entbehrt werden kann, wird man das Ziel, das dem Versasseller vorschwebt und mit ihm jedem Volkswirschafter vorschweben muß: Hebung der Landwirschaft in ihren Grundpseilern, wenn auch langsam so doch stetig näher rücken.